

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

182 (8.8.1927)

Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Aukstunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenrecht

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Aukstunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenrecht

Bezugspreis monatlich 2,30 Mark o. ohne Zulassung 2 Mark o. durch die Post
2,40 Mark o. ohne Zulassung 2 Mark o. durch die Post
vormittags 11 Uhr o. Postbestellung 2050 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruher
L. B., Waldstraße 28 o. Journal 7020 und 7021 o. Postfach 3116 Karlsruhe, Durlach, Weiden-
straße 22; Baden-Baden, Friedrichstraße 28; Tübingen, Friedrichstraße 28

Nummer 182

Karlsruhe / Montag, den 8. August 1927

47. Jahrgang

Der Internationale Gewerkschaftskongress

Ein Konflikt mit den Engländern — Englisch-russische Bolschewisierungversuche

Paris, 6. Aug. (Ein. Bericht.) Auf dem internationalen Gewerkschaftskongress kam am Samstag morgen der latente Konflikt zum Ausbruch. Die erste Kommission, die mit der Prüfung der Beschlüsse betraut worden war, ließ in der Vormittags-Sitzung dem deutschen Delegierten Gehmann ihren Bericht erstatten. Dieser eine noch der andere scheint sich dazu bequemen zu müssen, den Bericht Citrines, die beiden Anararchisten zu verteidigen, was man innerhalb der englischen Delegation entschlossen ist, zu tun. Purcell und Brown solidarisch zu erklären. Citrines griff Purcell an, indem er behauptete, dass die englische Delegation die Beschlüsse der Kommission an, die nach seiner Behauptung die Bolschewisten weit überschritten und einseitig zugunsten Dudescoffs erlassen habe, was die englische Delegation nicht anerkennen würde. Dudescoff erklärte, er hätte im Interesse des Anarchismus des Kongresses gewünscht, daß er nicht zu einer solchen Entscheidung gekommen wäre. Er habe es bisher vorgezogen, zu schweigen. Purcell erklärte, er habe es nicht für nötig gehalten, sich über die Beschlüsse der englischen Delegation zu äußern, sondern nur die Beschlüsse der russischen Delegation zu kritisieren, mit aller Entschiedenheit zur Wehre zu gehen. Der Kongress innerhalb des Büros sei ausschließlich Schuld der Engländer, die sich mit dem englisch-russischen Komitee verhalten hätten, die Bolschewisten-Internationale in das bolschewistische Schwärzchen zu ziehen.

In der Nachmittags-Sitzung erstattete Zouhaire den Bericht über den Empfang der Delegation des Kongresses in der amerikanischen Botenschaft. Der Delegation gehörten außer Zouhaire der deutsche Delegierte Eggert und der Engländer Tillet an. Sie wurden in Abwesenheit sowohl des Botenschalters als des Geschäftsträgers durch einen Sekretär der Botenschaft empfangen, dem sie von der Entlassung Kenntnis gaben, die die angekündigte Vollstreckung des Todesurteils an Sacco und Vanzetti in der Arbeiterkammer der amerikanischen Regierung vorstellig zu werden, damit das Todesurteil nicht vollstreckt wird. Ein von Zouhaire verlesenes Telegramm der argentinischen Arbeiterkammer, das die argentinische Arbeiterkammer alle amerikanischen Produkte boykottieren werde, falls das Todesurteil an Sacco und Vanzetti vollstreckt werden sollte, wurde von der Versammlung mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Paris, 8. Aug. (Funkdienst.) Der internationale Gewerkschaftskongress nahm am Samstag abend mit der Wahl von sechs Vorstandsmitgliedern sein Ende. Bevor die Wahl vorgenommen wurde, führte der Kongress seine Debatte darüber, ob Purcell wieder als erster Vorsitzender gewählt werden soll oder nicht. Im Namen der deutschen Delegation gab Leipart die Erklärung ab, daß für sie Purcell nicht akzeptabel sei; aber auch die deutsche Delegation sei bereit, den englischen Gewerkschaften in dieser Wahlperiode den Vorschlag im VZB zu überlassen. Sie schlage deshalb ebenfalls vor, Sids an Stelle von Purcell zu wählen. Im Verlauf der weiteren Debatte spricht ein Mitglied der englischen Delegation die Drohung aus, daß die englische Delegation den Kongress verlassen würde, falls die Kandidatur von Sids aufrecht erhalten werden sollte. Zouhaire sucht nochmals zu vermitteln. Die schweizerische Delegation zieht daraufhin den Vorschlag, Sids zu wählen, zurück, der von Leipart demagogisch zurückgegriffen, 6 Vorstehende zu wählen, wird dann wieder aufgenommen. Dilem Anträge haben sich inzwischen Schweden, Holland und Dänemark angeschlossen. Aus der Wahl gingen hervor: Sids-England, Zouhaire-Frankreich, Leipart-Deutschland, Madgen-Dänemark, Mertens-Holland, Taveres-Tschechoslowakei. Mit einem Schlußwort von Zouhaire, der insbesondere Dudescoff für seine Verdienste um die internationale Bewegung dankte, fand schließlich der Gewerkschaftskongress sein Ende.

Betrug bei der staatlichen Klassenlotterie

Wer gewinnt? — Betrügerische Beamte
Berlin, 8. Aug. (Funkdienst.) Die Strafbehörden sind schon mehreren Tagen einem Betrug auf die Spur gekommen. Zwei Beamte der preussischen Klassenlotterie haben sich zu Schulden kommen lassen. Durch das Geständnis der beiden konnte bereits heute als erwiesen gelten, daß sie sich auf betrügerische Weise in den Besitz von Gewinnen in Höhe von über 50 000 M. gesetzt haben. Schöhm und Scharoheim — die beiden Betrüger heißen — haben als Beamte durch ihre Zusammenarbeit fertige Lose, die die von ihnen gewonnenen Gewinne mit diesen Gewinnen assoziiert wurden. Weitere Untersuchung wird ergeben, ob die beiden nicht auch an anderen Stellen auf ähnliche Weise vorgegangen sind. Im Zusammenhang mit diesem Tatbestand wird ein Berliner die Frage auf, ob nicht zum mindesten die Anzeigen der Lotterien zu leeren und alle, großen Gewinnen vorangehenden Zeichnungen, zu überprüfen sind.

Zwischenfälle im französischen Kerferoistenlager

Paris, 7. Aug. Die Humanität berichtet neben kleineren Zwischenfällen im Kerferoistenlager und auf Kriegsschiffen über eine Kundgebung von 50 Kerferoisten im Lager von Chalon vor einigen Tagen. Es wurde die Internationale gefeiert, bessere Verpflegung und höhere Löhne verlangt. — Der Kriegsminister erklärte einem Vertreter des Echo de Paris, die revolutionären Umsätze wurden von kommunistischen Zeitungen übertrieben. Man habe alle Maßnahmen getroffen, um dieser Propaganda entgegenzuarbeiten.

Ein Dankschreiben an Höring

Der preussische Innenminister hat an den früheren Oberpräsidenten Otto Höring ein in warmen Worten gehaltenes Dankschreiben geschrieben, in dem er ihm für seine seit sieben Jahren dem Staate geleisteten treuen Verdienste Anerkennung ausspricht.

Wozu die Reichswehr Geld hat

Berlin, 8. August. (Funkdienst.) Ein Berliner Morgenblatt teilt heute mit, daß das Reichswehrministerium bestimmte Teile der Reichswehr in der nächsten Zeit in die Hände der Reichswehrverwaltung übergeben wird. Die Reichswehrverwaltung ist zweifellos richtig. Die Rheinbund-Rückzug der Reichswehr ist ein aktiver Schritt unterstellt, hat z. B. nach uns Informationen in den letzten Monaten nicht weniger als 7 Millionen Mark erhalten. Da auch noch andere Unternehmungen vom Reichswehrministerium aus subventioniert werden, man unachse eine Vorstellung davon, was mit dem ungenutzten Etat unserer Truppe geschieht. Es ist natürlich selbstverständlich, daß vom Reichswehrministerium aus nur Filme subventioniert werden, die eine nationalsozialistische Tendenz tragen. (Wir kommen auf die Angelegenheit zurück.)

Reichsbannerkündigung am Niederrhein

Der Gau Rheinland des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold kündigte am Sonntag in der schönen Industriestadt Duisburg die Kasse auf. Tausende von Reichsbannerkameraden waren zum Fest eingeladen. Den Höhepunkt erreichte die Veranstaltung durch einen imposanten Festzug am Sonntag. Trotz der gegen das Reichsbanner in einem Teil der rheinischen Zentrumspresse geübten Feinde, waren die Kameraden aus den Reihen des Zentrums der Kundgebung außerordentlich stark beteiligt. Aus ihren Reihen wurden durchweg zu entnehmen, daß sie gar nicht daran denken, dem Reichsbanner den Rücken zu kehren, selbst wenn die Kasse des Reichsbanners aus dem Reichsbanner den Zentrumskameraden offiziell zur Nachahmung empfohlen werden würde.

Dom deutschen Ozeanflug

7000 Kilometer zurückgelegt — Start zum Ozeanflug wahrscheinlich Donnerstag

Wie aus Dessau berichtet wird, hat die Junkersmaschine bei ihrem Weltrekordflug bei einer aus Brennstoffsparsnis herabgeminderten Geschwindigkeit von 135 Kilometer mehr als 7000 Kilometer zurückgelegt.

Berlin, 8. August. (Funkdienst.) Die deutschen Ozeanflieger dürften nach den neuesten Plänen kaum vor Donnerstag oder Freitag starten. Am Sonntag besuchte der amerikanische Botschafter in Berlin den Flughafen in Dessau, wo er von Professor Junkers empfangen wurde. Schurman wollte sich von den deutschen Ozeanfliegern verabschieden und den deutschen Rekordfliegern im Langstreckenflug seinen Glückwunsch aussprechen. Abends flog er wieder nach Berlin zurück. Er gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß die deutschen Flieger von dem besten Wetter begleitet sein mögen.

Dessau, 7. Aug. Die beiden für den Ozeanflug bestimmten Junkersmaschinen sind ein Krafttopf, der sich namentlich auch bei dem vorjährigen Seeflugwettbewerb in Warnemünde sehr gut bewährt hat, die in ihrem Innern so umgebaut wurden, daß das größere Mittelstück von Tanks ausgefüllt sind, durch die in der Mitte ein Laufgang in die im Schwanz befindliche Kabine führt, in der eine Dampfmotore angebracht ist. Die Führer sind zum Schutz gegen etwaige Unwetter geschlossen. Beide Maschinen, die übrigens nur einen Motor haben, sind äußerlich in einer grauen Betonfarbe gehalten. Kurz vor dem Start werden die beiden Maschinen auf die Namen „Europa“ und „Bremen“ getauft werden. Eward und Kistig werden die „Europa“ fliegen, die sie auch bei der Aufstellung des Dauerrekords benutzten, Looke und Kohl die „Bremen“. Jedes Flugzeug wird drei Personen mitführen, da außer dem amerikanischen Journalisten Kniderboder auch der Propagandachef des Norddeutschen Lloods, von Hünefeld, mitfliegt. Die Flieger rechnen damit, daß sie bei mittlerer Witterung 40 bis 45 Stunden unterwegs sind. Sie werden auf dem ganzen Flug Gegenwind haben, woraus sich die längere Flugdauer erklärt.

Eine Demonstration in Paris

Paris, 8. August (Funkdienst.) Die Demonstration der Pariser Bevölkerung zu Gunsten der zum Tode verurteilten Anarchisten Sacco und Vanzetti ist über alle Erwartungen imposant verlaufen. Dem Aufruf des Komitees zur Verteidigung der Gerechtigkeit waren die Gewerkschaften, die Arbeiterparteien und die Liga für Menschenrechte in einer Anzahl von über 100 000 Demonstranten gefolgt. Da die Regierung tags zuvor jede Kundgebung innerhalb der Stadt verboten hatte, fand die Manifestation in dem außerhalb des Stadtviertels gelegenen Waldchen Vincennes statt. Die Demonstranten versammelten sich vor den Toren der Stadt und zogen dann mit entrollten Fahnen zum Demonstrationsort. An der Spitze des Zuges marschierte Julia Banetti, die Schwester des einen zum Tode Verurteilten. Es wurde ihr ein Plakat vorgetragen, auf dem sie der Pariser Bevölkerung für die Bemühungen zur Rettung ihres Bruders dankt und sie auffordert, dieselben auch weiterhin fortzusetzen. Obwohl die Regierung außer der Polizei und der republikanischen Garde noch einen großen Teil der Pariser Garnison alarmbereit gehalten hatte, ist es nirgends zu irgendwelchen Zwischenfällen gekommen, da die Demonstranten von der Leitung der Kundgebung ausgegebenen Parole nach Disziplinierung musterhaft folgten. Lediglich nach Schluß der Kundgebung versuchten einige Hundert Anarchisten einen Zug zu bilden, um in die innere Stadt zum amerikanischen Konsulat zu ziehen. Der Zug wurde aber sofort von der Polizei aufgelöst und die Teilnehmer zerstreut. Die amerikanische Bottschaft und das Konsulatsgebäude waren den ganzen Sonntag über von republikanischer Garde zu Pferd und zu Fuß bewacht.

Die Bombenattentate in Nordamerika

Anschläge in Newyork, Philadelphia und Baltimore

NEW YORK, 6. Aug. In der vergangenen Nacht kurz vor 10 Uhr ereigneten sich in der Untergrundbahn vier Explosionen, durch die die Bahnsteige zertrümmert und in mehreren Häuserblöcken, die an den Broadway und das Geschäftsviertel grenzen, die Fensterheben zerstört wurden. Unter den Häfen eines in der Nähe liegenden großen Hotels entstand infolge der Explosionen eine große Panik.

Dazu teilt die New Yorker Polizei noch folgendes mit: Die Explosionen ereigneten sich im Stadtzentrum zwischen der 28. und 33. Straße. Die Explosion an der 28. Straße war so heftig, daß am Broadway die Fensterheben in sechs Häuserblöcken zertrümmert und in dem anliegenden Hotel viele Personen aus den Stühlen geworfen wurden. Auf den Untergrundbahnstationen wurden mehrere Personen verletzt, einige von ihnen schwer.

NEW YORK, 6. Aug. Die Polizei teilt mit: Infolge der Heftigkeit der Explosionen in dem Untergrundbahnhof an der Kreuzung der 28. Straße und Fourth-Avenue wurden anfänglich vier Explosionen vermutet. Es ereigneten sich jedoch nur zwei Explosionen, bei denen mindestens eine Person getötet und 12 verletzt wurden. Die Vermutung, daß sich noch eine weitere Explosion ereignet hätte, wurde auch durch die allseitige Verwirrung und Panik verursacht, die noch dadurch vermehrt wurde, daß in zahlreichen Geschäftsgebäuden die Einbruchsalarmglocken durch die Erschütterung in Tätigkeit gesetzt wurden.

NEW YORK, 6. Aug. Durch die Explosionen auf den Untergrundbahnstationen wurde nicht nur der Untergrundbahnverkehr unterbrochen, sondern auch der Straßenbahnverkehr. Der Broadway ist in der Nähe der Explosionsstellen mit Glasplittern und Wären bedeckt. Sieben Personen wurden hier verletzt. Die Polizei nahm Abwehrmaßnahmen vor, um Plünderungen in den in Mitleidenschaft gezogenen Läden und Banken zu verhindern.

NEW YORK, 6. Aug. Ehe sich die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphias, in dem die Kirche gelegen ist, große Verwirrung hervor.

PHILADELPHIA, 6. Aug. Die in der Mitternachtsstunde in das Kellergeschoss der Presbiterianischen Emanuelkirche geschleuderte Bombe hat sämtliche Kirchenfenster zerstört und ein Loch in die Grundmauern der Kirche gerissen und einen Brand verursacht. BALTIMORE, 6. Aug. Hier ist heute früh der Versuch gemacht worden, das Haus des Bürgermeisters durch eine Bombe in die Luft zu sprengen. Während der Bürgermeister sich außerhalb der Stadt befand, meinten seine Frau, Kinder und Angehörige im Hause. Die Bombe wurde gegen die Veranda geschleudert, zerbrach diese, verletzte aber niemanden.

Die Wiener Vorgänge und die Polizei

Von August Furrer, Polizeisekretär in Karlsruhe

Ueber den Todesopfern der traurigen Wiener Vorgänge, einschließlich der im Dienst für die Allgemeinheit hierbei ums Leben gekommenen vier Polizeibeamten, haben sich die Grabbügel gewöhnt. Auch die Volksmenge, die durch das unverständliche Urteil eines Wiener Gerichts, aber auch durch eine gewissenlose, unverantwortliche kommunistische Debe bis zur rasendsten Leidenschaft, ja bis zum Blutrausch, aufgewühlt und aufgereizt wurde, hat sich einigermaßen beruhigt.

Doch unter der Asche glimmt allerorts noch ein unheimliches Feuer. Der geringste Luftzug, der kleinste Anlaß kann diese Glut im Nu zu einem neuen, unheilbringenden Riesenbrande entfachen. Und das Ende? Ein Trümmer- und Leichenfeld würde das „rote Wien“ darstellen. Wer mit klarem Blick beobachtet, konnte die Maschinerie von rechts und links sehen, bereit, im Augenblick der völligen Niederlage sich auf ein todeswundes sozialistisches Wien zu stürzen. Mit dem Fall Wiens als sozialdemokratische Hochburg wäre auch das Schicksal der Sozialdemokratischen Partei Oesterreichs besiegelt.

Es ist betrübend, daß angesichts dieser Tatsachen die Wiener Arbeiterzeitung am 18. 7. 1927 die für jeden Sozialdemokraten unverständlichen Worte gebrauchte: „Veröhnung? Es gibt keine Veröhnung!“

Wir sind geneigt, uns doch eher der veröhnenden Worte des Wiener Bürgermeisters, Genossen Dr. Seis, zu eigen zu machen, die dieser bei der demütigen Gemeinderatsstimmung am 20. Juli 1927 gebrauchte: „Es soll nicht Sah mit Sah vergolten werden!“

Auf jeder Seite wurden nie wieder gut zu machende Fehler begangen; hierfür wurden schwere Opfer am Leben und Gesundheit blühender Menschen gebracht. Die Uebergriffe werden hoffentlich ihre Sühne finden! Es war aber trotzdem verneinend, daß insbesondere die Wiener Arbeiterzeitung eine Debe gegen die Polizei im allgemeinen betrieb und von „Menschenschlägern“ und „Menschenjägern“ schrie, denen es „Beranügen macht, in die ungeschützten Leiber des arbeitenden Volkes hineinzufahren“.

Bedauerlicherweise hat sich die Voreingenommenheit gegen die Wiener Polizei in Verkennung der Tatsachenumstände auch auf einen großen Teil der deutschen proletarischen Bevölkerung übertragen und es scheint, als sollten die Brüden, die von Einzelnen unter großen persönlichen Opfern zwischen Polizei und Arbeiterschaft geschlagen wurden, zerstört werden.

Es muß deshalb von allen Parteinstanzen das Nötige unternommen werden, daß bei allen Berichterstattungen über die Wiener Vorgänge, ob durch die Parteipresse, oder mündlich, in objektiver Weise verfahren wird. Als rühmliches Beispiel sei das Referat des Innenministers Dr. R e m m e l e erwähnt, in welchem er vor einigen Tagen die Kassierer Parteigenossen über die Wiener Vorgänge aufklärte.

Die zu mehreren Hunderten in der badischen Sozialdemokratie organisierten Polizeibeamten aller Dienstränge, die unter der gegen sie zur Schau getragenen Voreingenommenheit, verursacht durch eine übertriebene parteiliche Berichterstattung, schwer leiden, legen Wert darauf, daß dieser Zustand baldmöglichst behoben wird.

In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, wie leicht erregbar eine arbeitslose, hungrige und durch gewissenlose, aber stets im Hintergrunde sich haltende Debe aufgewühlte Volksmenge zu Gewalttätigkeiten zu reizen ist, und nicht immer sind die edelsten Ratione und Gerechtigkeitsgeföhle die Triebfeder zur Teilnahme an derartigen Massendemonstrationen. Es seien nur die Vorgänge in Mannheim und Karlsruhe in den Jahren 1919 und 1920 als Beispiel erwähnt, wobei es leider auch nicht ohne Blutergießen abging.

Daß auch in Wien daselbe Großstadtsyndel sofort zur Stelle war, als die Gelegenheit zum Wüthen günstig erschien, geht aus den Berichten von Kollegen und führenden Parteigenossen hervor, die mir zugingen. Schreit denn die böse Polizei gegen diese „harmlosen Menschen“ ein, und es muß in diesem Falle hart ausgetrieben werden, so wird Beter und Morbio geschrien.

Aus welchen „harmlosen Mittäufnern“, wie die Wiener Arbeiterzeitung schrieb, sich die Demonstrationen zusammensetzten, geht aus Schilderungen hervor, die mir der langjährige Geschäftsführer des österreichischen freien Polizei- und Gendarmenverbandes, Genosse D ä n t n e r, ein früherer Schriftföhler, ausstellte. Leider ist die Veröffentlichung sämtlicher Berichte infolge Raummanuels nicht möglich.

Nebenbei sei bemerkt, daß unter den vier getöteten Polizeibeamten zwei ältere verdiente Parteigenossen waren, ebenso von den 450 zum Teil sehr schwer verletzten Polizeibeamten der weit aus größte Teil in der Sozialdemokratischen Partei organisiert ist. Der Vorkämpfer des freien Polizei- und Gendarmenverbandes, Genosse Schabaz-Wien, ist Mitglied des Bundesrats. Ferner gehören von den 7000 Wiener Polizeibeamten einschließlich der Kriminalpolizei nahezu neun Zehntel der freien Berufsorganisation und sieben Zehntel der sozialdemokratischen Partei als Mitglieder an.

Erwähnt muß noch werden, daß nach dem Kriege, gerade wie in Deutschland, so auch in Oesterreich und speziell in Wien viele hunderte organisierte Arbeiter aus Mangel an Beschäftigung, oder aber auch anderen wichtigen und sehr beachtlichen Gründen zur Polizei kamen.

Ansichts dieser Tatsachen wäre es absurd, behaupten zu wollen, die Wiener Polizei sei von Haus aus gegen die Arbeiterschaft eingestellt.

Aber eines bitte ich ebenfalls in Rechnung stellen zu wollen. Auch die Polizeibeamten sind Menschen, die nicht nur ihr eigenes und das Leben ihrer Familie, sondern auch das Leben und Gut jedes Mitbürgers, gleich welcher politischen Richtung er angehört, zu schützen und zu verteidigen haben. Ferner hat er sich

auch für das Staatsgut (des: Allgemeinut) mit seinem Leben einzusetzen! Nebenbei dürfen wir ihm als Mensch auch nicht das Recht der Selbstverteidigung absprechen.

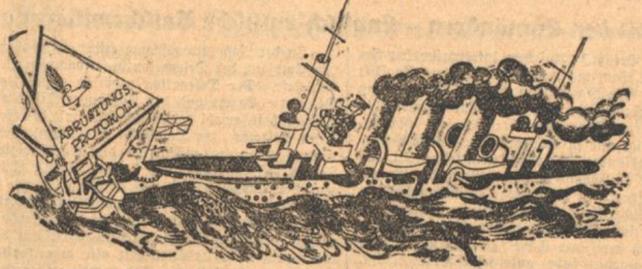
Daß es bei derartigen schweren Erzeßen haben wie drüben manchmal „allzumenschlich“ ausgeht, begreift jeder, der selbst einmal Gelegenheit hatte, bei einem ähnlichen Anlaß dabei sein zu müssen.

Außerordentlich bedauerlich wäre es aber, wenn aus diesen Voranängen ein Mißtrauen zwischen Arbeiterschaft und Polizei wie dies in Wien leider geschehen ist, entstehen würde.

Diesem Mißtrauen gegenüber wäre es aber, wenn aus diesen geschaffenen neuen Parteien von rechts, die den nach der Revolution schon lange mit schelen Augen betrachteten, hätten die größte Freude daran, durch ihren künstlich geschaffenen Zwiespalt einen Teil ihres Zieles verwirklicht zu sehen, nämlich, wieder einen Mißtrauen zwischen Arbeiterschaft und Bevölkerung zu haben, wie dies früher der Fall war.

Schließlich kann es der Arbeiterschaft im allgemeinen und der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands im besonderen nicht einseitig sein, in welcher Stellung sich die Gesamtpolizeibeamten für ihr Befinden. Deshalb: Laßt das Mißtrauen schwinben! Einigkeit macht stark!

Bedauerliches Schiffsunglück.



Die Genfer Friedensbarke wurde von einem kleinen Kreuzer gerammt.

Die Genfer Marinekonferenz

Es nach sieben Monaten erfolglos auseinandergegangen, da sich schließlich eine Einigung zwischen den Vereinigten Staaten, England und Japan als unmöglich erwies. Die drei Seemächte behielten wie bisher ihre kleinen Kreuzer, Zerstörer und U-Boote und können in diesen Schiffsaustattungen unbeschränkt weiterbauen.

Der Präsident der Vereinigten Staaten hatte die Genfer Konferenz veranlaßt, um für seine polizeimäßige Politik der Sparmaßnahme zu demonstrieren. Er hoffte mit dem Erfolg eines international verkleinerten Bauprogrammes 1928 von neuem vor die Wähler zu treten und sich der Republikanischen Partei damit den Wähltag zu sichern. Coolidge dachte dabei daran, die Grundzüge des Washingtoner Abkommens wieder durchzusetzen zu können. Damals, 1921/22 unter seinem Amtsvorgänger Harding, hatte es Amerika erreicht, daß seine Gleichberechtigung zur See anerkannt wurde. Es hat mit England die gleiche Zahl von schweren Schlachtschiffen, großen Kreuzern und Flugzeugmutterschiffen vereinbart. Japan wurde auf drei Fünftel dieser Schiffe festgelegt und damit an dem Wettlauf gebremst. Italien und Frankreich mußten sich mit einem Drittel der amerikanischen englischen Flotten begnügen. Daraufhin wurden Duzenne von Schlachtschiffen als Schrott verkauft oder als Schiffsheben zusammengebrochen. Für zehn Jahre wurden Baueuern vereinbart, in denen nur die älteren Schiffe durch Neubauten begrenzter Größe und begrenzter Bewaffnung allmählich ersetzt werden dürfen. In diesen Schiffsaustattungen war das Betrüben eine Zeitlang eingestellt worden; aber es war seitdem in kleinen Kreuzern, Zerstörern und U-Booten umso schärfer weitergegangen.

Coolidge plante ursprünglich, dieses Washingtoner Abkommen nun auch auf die in Washington freigelassenen Hilfskriegsschiffe zu

erweitern. Aber sein Konferenzplan erhielt von vornherein einen tödlichen Schlag. Frankreich lebte sofort ab, die Konferenz zu scheitern. Es will die Abrüstung zur See nur gleichzeitig mit der Abrüstung zu Lande behandeln, um seine Rüstungsfreiheit zu bewahren. England hat sich nicht für die Abrüstung zu Lande zu verkaufen. Nur mit Mühe gelang es, Briand wenigstens die Einleitung eines Beobachters nach Genf durchzusetzen. Das Votum Mussolinis hatte natürlich überhaupt nur das Bedürfnis, den Rüstungsangeboten vollends zu labotieren.

Japan war und ist dagegen zweifellos durch interessiert, an einem Rüstungsabkommen zu gelangen. Durch mehrere Erdbeben und schwere Wirtschaftskrisen finanziell geschwächt, fürchtet es sich nichts so sehr, als mit den Vereinigten Staaten in einen Rüstungswettbewerb zu geraten. Deshalb hat seine Delegation in Genf immer wieder verweigert. Wer England und Amerika werden schließlich der Kreuzerfrage nicht zusammenzubringen. Amerika wollte große Kreuzer mit weitem Aktionsradius, da es nur verhältnismäßig wenig Flottenstützpunkte hat. England kann mit kleineren Kreuzern auskommen, weil es mehr Häfen und Stationen besitzt. Dafür wollte es umso mehr kleine Kreuzer erhalten. Es will immer wieder auf die Erfolge der deutschen Kreuzer im Weltkrieg gegen seine Handelsflotte hin. Die Sicherheit seiner Verkehrswege und den Bestand seiner Handelsflotte glaubte es nur durch eine große Zahl kleiner Kreuzer sichern zu müssen. Amerika aber wollte Gleichberechtigung mit England. Es wollte England nicht vertragen, daß es seine Handelsflotte in den Kreuzern suchte. England weiß zwar, daß im Wettlauf die Amerikaner finanziell stärker sind. Aber es nimmt lieber eine amerikanische Aufrüstung in Kauf, als daß es unter die Zahl der Kreuzer heruntergeht, die es gegen Frankreich und Italien für erforderlich hält. So ist zwar außen hin der Konferenzkampf zwischen England und Amerika geführt worden. In Wahrheit aber ist die Einigung an Frankreich und Italien gescheitert.

Wotan, der Wolfshund

Eine Tiergeschichte aus Kanadas Wäldern von J. Oliver Curwood

10 (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Mit einem Sprung war Wotan herum — mit dem nächsten an Grauwolfs Seite. Er schnappte nach ihr und sie sprang mit jähem Gebell zurück. Der Mann lag am Boden — die Hunde waren tot! Auf den Wehrlosen stürzte die rasende Schar. Dem Rubel entgegen warf sich Wotan; hatte er gegen die Hunde wie ein Teufel gekämpft, so kämpfte er jetzt wie ein Hund. Die Wölfe wichen zurück, wendeten sich dann mit verdoppeltem Mut gegen ihn. Grauwolf stürzte zuerst; dann aber hielt sie zu Wotan im Kampf, zu dem sie Kameradschaft und Treue bewies.

Der Mann schleifte sich blutend zum Schlitzen und sah von dort staunend dem Vorgang zu, den er nicht begreifen konnte.

Nach einiger Zeit waren Wotan und Grauwolf allein am Platz. Das Rubel war in die Nacht hinein verschwunden. Und wie Wotan noch vor wenigen Stunden gesehen hatte, daß er zu ihnen gehörte und daß sie ihm folgten, so wußte er jetzt, daß er jetzt ein Ausgestoßener war und daß sie auf seinen Ruf nie mehr zusammenstehen würden.

Grauwolf war verwundet, aber nicht so schwer wie Wotan, der sich kaum weiterbewegen konnte. Das eine Vorderbein war ihm schrecklich zertrümmert. Er wankte und Grauwolf leitete ihm die Wunden. Trüben etwas sagte auch ihr, daß sie beimatlos waren. Selbst der Mond und die Sterne schienen ihnen feindlich gesinnt — unheimlich sahen sie ihnen ihr Elend in fahlen Licht. Da schickten sie mühsam in den Schutz und Schatten des Hofes.

Von dort sahen sie, wie nach kurzer Zeit ein Feuer am Waldrand entfiel wurde. Wotan starrte sehnsüchtig darauf hin. — Dort war Wärme, dort war die weiche Hand des Mädchens. Aber dort war auch der Mann! —

Doch bald sank er nieder. Die Wunden brannten und er schloß die schmerzenden Augen.

Der Geruch des Feuers drang bis zu ihnen herüber — und wenn Wotan die Augen öffnete, sah er die süngelnden Flammen. Dann winkte er leise. Grauwolf schmeigte sich dicht an ihn.

6. Kapitel.

Wotan findet Jeanne.

Am Rande des Waldes hatte der alte Pierre Radisson das Feuer entzündet. Er war ein bogerer Bünfsieger mit jenen scharfen

Zügen, die den Abstammung französischer Emigranten in Kanada von den Familien englischen Blutes unterscheiden. Es ging langsam, denn er blutete aus vielen Wunden und war recht matt und schwach. Scheit auf Scheit warf er auf die Flammen, bis sie knisternd hochaufstiegen. Dann sammelte er Brennholz vorat für die Nacht. Schließlich leitete er sich dicht ans Feuer und wärmte die sibirischen Hände. Dabei flog trampfhaftes Jaden über sein Gesicht, denn in der Brust fühlte er härter als je den alten schrecklichen Schmerz. Doch er laute nichts.

Auf dem Schlitten sah seine Tochter Jeanne und sah ihm zu. Als und zu blühte sie sich kurzum um — alles war still, nur der Wind heulte. Der Feuerschein beleuchtete fackelnd ihr junges, weiches Gesicht. Sie sah aus wie ein Kind. Doch wie eine Heilige, wenn sie sich mit mütterlicher Zärtlichkeit zu dem Rinde niederbeugte, das sie immer noch fest an sich drückte.

Der alte Pierre, ihr Vater, richtete sich endlich schweratmend auf und kam auf sie zu.

Er setzte sich neben sie auf den Schlitten und schob das Fell, in dem das Kind eingehüllt lag, ein wenig zur Seite.

Dann lachte er und legte den Arm um ihre Schultern. „Da hat nicht viel gefehlt, Weibling! Wir waren dem Tode nah wie nie zuvor. — Doch jetzt ist die Gefahr vorüber. Du fürchtest dich doch nicht mehr?“

Er leuchtete diese Worte mühsam durch den weißen Bart.

„Das Kind hat uns gerettet“, flüsterte sie. „Ich lebe noch alles genau vor mir. Die Wunde waren zerissen — dann fuhren die Wölfe auf dich los! Mühsam sprang einer auf den Schlitten — zuerst dachte ich, es wäre ein Hund, aber es war ein Wolf! Er biß einmal in das dicke Häutenfell. Hast war er mir an der Kehle, da schrie das Kind. Wie vom Blitz getroffen hand er plötzlich regungslos, die roten Augen nur eine Hand breit von meinem Gesicht entfernt. Wieder schien es mir, daß er ausläde wie ein Hund. Im nächsten Augenblick sprang er auf den Wolf zu, bez dich drohte. Dann kämpfte er wütend gegen das ganze Rubel!“

„Er sah mehr wie ein Hund aus“, sagte Pierre und hielt die Hände über das Feuer. „Es kommt vor, daß Hunde zu den Wölfen überlaufen — ich hatte auch einen, der eines Tages verschwunden war und nicht wiedergekommen ist. Doch Hund bleibt Hund — sein Leben lang! Tritritte, Mühsamhandlungen und selbst die Wölfe können ihn auf die Dauer nicht ändern. — Er kam mit dem Rubel — war einer der größten und härtesten! Es ist und bleibt seltsam!“

„Er kämpfte für uns“, flüsterte die junge Frau. Dann stand sie auf, gab dem Allen das Bündel und trat ans Feuer. Groß und schlank stand sie im Feuerhellen und streckte die Hände aus. Dann wendete sie den Kopf zurück.

„Er wurde schrecklich verwundet“, sagte sie teilnahmlos. „Ich sah, wie er sich nur mühsam fortstieß! Wenn er da drüben liegt — Vater — sterbend vielleicht!“

Pierre Radisson stand auf. Ein plötzlicher Jeanneanfall schickte ihn. Er verlor die Balance und fiel auf den Rücken. Er lebte, daß an dem Tag, welches er an die Lippen führte, Blutfließen waren.

„Blut“ — murmelte der Alte in seinen Bart — „ich weiß, Blut, wir müssen eilen, beimutkommen!“

Dann trat er zu Jeanne.

„Ich habe auch schon daran gedacht, — sagte er — und glaube kaum, daß er mit den Verletzungen weit gekommen ist. Ich will nach ihm sehen — bleibe dicht am Feuer sitzen, bis ich wieder komme.“

Er richtete der Tochter das Rind. Sie kauerte sich auf den Schlitten und sah dem alten Manne nach, der bald ihren Blicken entwich.

Die Sterne funkelten am Himmel. In einer Entfernung vom Lager blieb Pierre stehen. Hier hatte vor einer Stunde der Kampf geendet — der Schnee war rot von Blut, seine vier Hundelagen steif und kalt da — nicht einer lebte mehr. Der Alte sah schauernd auf sie nieder — wenn die Hunde nicht gewesen wären, hätte sich der erste tolle Ansturz der Wölfe gegen ihn, Jeanne und das Kind gerichtet!

Er wendete sich zum Weitergehen. Wieder schüttelte ihn der hohle Husten und wieder kam Blut über seine Lippen.

Nach einigen Schritten fand er im Schnee die Spur des jenen jenen Hundes, der sie gerettet hatte. Er nahm an, daß er ihn am Ende der Spur, die mehr einer breiten Furche glich, tot auffindend würde.

Wotan lag noch an der geschützen Stelle am Waldrand, aber er sah nach dem Kampf geblieben hatte. Er schloß seine Augen und schmerzte mehr, aber er war so matt, daß er kaum auf den Füßen stehen konnte. Aufmerksam sah er zum Lager hinüber. Schatten blühten hin und her. Er wußte, daß dort die Frau war, und am liebsten hätte er sich dicht an das Feuer geschleunt, um sie zu sehen, und sich von ihr streichen zu lassen. Dort war aber auch der Mann — darum mußte er hier bleiben.

Grauwolf hatte sich unruhig witternd aufgerichtet. Dem drängte sie ihn, tiefer in den Wald zu schleichen. Als er weiter schloß, lief sie ein paar Schritte hinaus in die Ebene, kam zurück und lief wieder fort. Dann sah sie Pierre Radisson kommen, und ihr warnendes Winkeln machte Wotan endlich mißtrauisch.

(Fortsetzung folgt.)

Partei-Nachrichten.

Ein Sechzigjähriger

Genosse Oskar Geß, Redakteur an unserem Mannheimer Parteiorgan und hiesiger Reichstagsabgeordneter, vollendet am heutigen Tage des 60. Lebensjahres. Gen. Geß, der mehrere Jahre mit einem sehr schweren und hartnäckigen Leiden zu kämpfen hatte, erfreut sich heute wieder der Frische und der Gesundheit, die ihn ungehindert sowohl seine journalistischen als parlamentarischen Pflichten erfüllen läßt. Das Geburtsjahr, das nunmehr den Weg zur Erreichung des 60. Alters angeht, dient seit über 4 Jahrzehnten der sozialdemokratischen Partei und über ein Vierteljahrhundert steht Genosse Geß im Dienste der sozialdemokratischen Parteipresse. Mit der Entwicklung der Partei in Baden und mit der Entwicklung der Mannheimer Volksstimme in dem letzten Vierteljahrhundert, ist sein Name und sein Wirken aufs engste verbunden. Wir bringen unserem Parteigenossen und Kollegen zu seinem heutigen Wiegenfeste die aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche dar in der Hoffnung, daß ihm die in den letzten Jahren wiedererlangte Gesundheit noch recht lange erhalten bleiben möge.

Die internationale Sozialistenjubiläumfeier in Bregenz verboten

Sie findet in Arbon (Schweiz) statt. Die österreichische Verwaltungsbehörden haben entgegen den verfassungsmäßigen Bestimmungen die Veranstaltungen der internationalen Sozialistenjubiläumfeier am 13. und 14. August in Bregenz wegen der Wiener Vorkommnisse und dem Verlehrsstreik verboten.

Gemäß dem Beschlusse des Vorstandes der Bodenice-Arbeiter-Internationale und des Hauptauschusses in Bregenz, werden die Veranstaltungen von Bregenz nach Arbon (Schweiz) verlegt.

Das für den 14. August vorgesehene Programm bleibt inhaltlich aufrecht. Das Jugendtreffen der sozialistischen Arbeiterjugend am 13. August wird mit der allgemeinen Profestkundgebung am 14. August in Arbon verbunden.

Die bereits ausgerechneten Festabsätze haben ihre volle Gültigkeit.

Sämtliche angemeldeten Organisationen fahren nicht nach Bregenz, sondern am 14. August nach Arbon. Die Fahrt auf dem Bodensee nach Arbon ist nur mit Sonderfahrten möglich, die von Konstanz, Friedrichshafen, Lindau und Bregenz direkt nach Arbon abgehen. Sämtliche Organisationen wollen sich am 13. August in Bregenz treffen und die Fahrt nach Arbon mit dem Sonderzuge am 14. August in Arbon verbinden.

Die von Oesterreich gemeldeten Teilnehmer fahren am 14. August mit Sonderzügen um 8.30 von Bregenz nach Arbon. Diesen Teilnehmern, die in Bregenz bereits um Schlafquartiere nachgesehen haben, bleiben die Schlafquartiere gesichert.

Teilnehmer, die bereits mit Fragebogen gemeldet sind und an der Kundgebung in Arbon nicht teilnehmen wollen, haben dies dem Sekretariat der sozialdemokratischen Bezirksorganisation Bregenz sofort zu melden.

Arbeiter und Angestellte! Die momentanen in Oesterreich sich stark fühlende Reaktion kann die Profestkundgebung gegen den internationalen Faschismus und die Reaktion nicht verhindern. Das Verbot, die Veranstaltungen nicht in Bregenz abhalten zu dürfen, muß die Arbeiterkraft erst recht zu einer großen Demonstration Kundgebung nach Arbon aufregen.

Auf nach Arbon am 14. August. Es lebe die internationale Solidarität!

Der Vorstand der Bodenice-Arbeiter-Internationale in Arbon. Der Hauptauschuss in Bregenz.

Gemeindepolitik

Von Bädern und Bäderpreisen

Der Ruf „Bau Bäder!“ findet erfreulicherweise in vielen Gemeinden Gehör. Allenfalls in der deutschen Republik erstehen hervorragende Gesundheitsstätten in der Form von Sommer- und Winterbädern. Bahndrehschiff ist z. B. die Stadtverwaltung von Osnabrück. Nachdem erst im vorigen Jahre ein großes Freibad fertig gestellt worden ist, errichtet die Stadt jetzt abermals eine neue vorbildliche neue Freibadanlage, die eine Größe von 10 000 Quadratmeter umfaßt. Sie enthält eine moderne 50 Meter-Schwimmbahn, zwei Nichtschwimmerbecken und eine besondere Sprungbühne. Sommerbäder wurden außerdem u. a. errichtet oder

Das mittelbadische Arbeiter-Sängerfest

Das Wertungsingen

Arbeitergesangverein Vorwärts Hofs. Das gut klingende Jugendwort des Meisters erkund durch das stimmlich gut gesungene, klangvolle Material eine wohlbedingende, durch Schwung in Vortrag und Auffassung sich auszeichnende Wiederbegebe. Sehr gut gelang der gefühlvolle Übergang bei „die Blüthenstamm sich neigen“. Einzelne dynamische Uebergänge z. B. „Blüthenstamm“ noch natürlicher, Ende: Ges-Dur!

Harmonie Bruchsal. Das einfache Lied wurde hübsch aufgeführt und vorgetragen. Der Anfangsakkord war etwas zu tief. Intonation reiner, Einzelheiten in der Stimmführung, z. B. brillanter Takt in den Tönen nicht übersehen, wertvollere Chormahl zu empfehlen, Schluß: A-Dur!

Gemischter Chor Dietlingen. Anerkennenswerte Leistung von guter Auffassung, Aussprache, Rhythmus, Dynamik und Proportionen. Bald nach Beginn stieg allmählich die Tonhöhe, Schluß der ersten und dritten Strophen je einen Halbton zu hoch, dadurch hatten die Soprane Mühe, sich zu behaupten. Dynamische und Intonationsreihen ließen sich verbessern!

Gemischter Chor Bruderbund Karlsruhe. Das Streben des Vereins nach höheren Zielen ist nicht zu verkennen und anerkanntes. Der Beginn des sehr schwierigen Chores war in seiner schönsten musikalischen Stimmung vielversprechend. Vom 9. Takt an aber begannen die Schwankungen, die auf Seite 4 der Partitur jenen Grad erreichten, der dem Chor bis zum Schluß keine harmonische Fühlung mehr ermöglichte. Auch die ausgefallene Wiederholung hat das Ergebnis nicht günstig zu beeinflussen vermocht. Das Werk war für die Ausführenden derselbst noch zu schwer.

Sängerbund Rielingen. Im ganzen eine gute Leistung, besonders in Tonbildung, Textausprache, Rhythmus, Auffassung und Proportionen. Melodien wie die ausdrucksvollen Bälle an der Soloflügel müssen plastischer und lebendiger herausgearbeitet werden. Kraft im Forte etwas zurückhalten und den edlen Klang vor gelegentlichen Trübungen bewahren, Schluß war in C-Dur!

Sängerbund Karlsruhe-Nippur. Lobenswerte Wahl eines hervorragenden Chores, der sehr frisch gesungen wurde. In der Gesamtdurchführung nicht immer den Absichten des Tonleiters entsprechend, z. B. „und noch ein wenig weiter“, wo geistig wurde, statt „etwas zurückhalten“, wie der Komponist ausdrücklich vorschreibt. Ausdrucksvolle Bahnelodie, „und arüß die Inemone“ überlegen, der Akkord bei „du weisst ja wen“ verfehlt und der Schluß zu wenig schwungvoll.

Turnverein Sängerkabellung Durlach-Aue. Mit die beste Leistung im kleinen Saal. Gutes, geschultes Material, sehr gut geföhrt, Auffassung, Intonation, Vortrag und technische Durchführung hervorragend. Einzelne Pianissimo-Stellen sind noch zu wenig stark gerufen.

Vorwärts Teufelsbrunn. Am besten war die Abstimmt. Da der Chor leicht ist, muß ein häßliches Steigen der Tonhöhe, welches im 9. Takt begann, zu vermeiden sein. Schluß der 1., 2. und 3. Strophen war je einen Halbton zu hoch, einzelne Vokale, besonders das e, sind klangschöner zu erstreben, namentlich im Piano, Tempo und Vortrag kann stehender sein.

Freundschaft Brödingen. Der Chor war nicht leicht, die Wiederbegebe klanglich und in der Aussprache gut. Tempo, namentlich am Schluß, war zu langsam, frisches, fröhliches Trinität, kein Chorall-Tempo, vorwärts! Trotzdem heißt „strenge“ nicht „doppel so schnell“ und „in mächtiger Bewegung“ heißt nicht „langsam“. Vaulen beachten, einzelne Akkordgruppen weniger weich, nicht während des Wortes atmen, siehe „Weberische“, Schluß war in Es-Dur!

Freundschaft Malsh. Der anspruchsvolle Chor kann von dem Verein derzeit noch nicht völlig bewältigt werden. Gut war die Vorbereitung. Durch die zu hohe Angabe des Tones (Es-Dur statt Es-Dur) wurden Tonhöhen und Reinheit beeinträchtigt. Eine Anzahl von Stimmen sang im zweiten Takt irrtümlich mit dem ersten Tenor in Oktaven!

Allgemeines Gesamtbild. Besonders zu loben haben die Wertungsrichter die musteraktive Disziplin der Sänger, sowohl die musikalische Fühlung der einzelnen Vereine mit ihren Dirigenten, als auch den tadellosen Auf- und Abmarsch der einzelnen Gruppen; dadurch wurde hauptsächlich die überragende glatte und schön klingende würdige Abwicklung und die verhältnismäßig kurze Dauer des Abens, künstlerischen Wertes ermöglicht. Da zwei der Wertungsrichter auch beim letzten Wertungsingen das gleiche Amt versehen hatten, konnte auch ein Vergleich mit dem letzten Wertungsereignis gezogen und dabei festgestellt werden, daß die großen musikalischen Fortschritte sehr hervorzuheben werden müssen und große Anerkennung verdienen.

In einem weiteren Artikel wird einer der Herren Kritiker, Herr Kapellmeister Dr. S. Knöll, einen Ausblick zum mittelbadischen Arbeiter-Sängerfest geben, den wir ebenfalls der Beachtung unserer Arbeiter-Sänger empfehlen.

Aus aller Welt

Das Flugzeug im Dienste der Seuchenbekämpfung

Berlin, 6. Aug. In den nördlichen Provinzen Periens ist eine Choleraepidemie ausgebrochen, zu deren Bekämpfung die Regierung umfassende sanitätspolizeiliche Maßnahmen getroffen hat. Die aerobakteriologische Abteilung der I. G. Farbenindustrie in Höchst a. M. lieferte der preussischen Regierung 100 000 Pakungen Choleraimpfstoff, die mit einem Flugzeug der deutschen Luftlinie von Frankfurt a. M. über Moskau nach Tberean befördert wurden, wo innerhalb drei Tagen der perfischen Bevölkerung die erforderlichen Hilfsmittel zur Verfügung standen. In der gleichen Weise sind feinerzeit beim Ausbruch der Typhusepidemie Smolstoffe nach Dannebor befördert worden.

Drei Kinder von einem Auto getötet

Stuttgart, 6. Aug. Am Freitag erlitt in Wädahl das Verkaufsauto der Firma Vöthli-Heilbronn einen Unfall dadurch, daß der linke vordere Steuerboiler brach. Der Chauffeur konnte den Wagen nicht mehr halten und das Auto raste gegen das Haus des Landwirts August Schmid mitten in eine Schar Kinder hinein, die vor dem Auto ausgehoben war und sich vor dem Hause aufgestellt hatte. Hierbei wurde ein vierjähriges Mädchen und zwei Knaben sofort getötet, während zwei Schüler im Alter von acht Jahren schwer verletzt wurden.

Gasthausbrand in Oesterreich

Wien, 6. Aug. In der vergangenen Nacht ist der zumeist von Reichsdeutschen besuchte Gasthof „zum Sirchen“ in Soltau im Pechtal abgebrannt. Das Feuer griff mit großer Schnelligkeit um sich, daß unter den vielen Fremden eine Panik entstand. Zahlreiche in den oberen Stockwerken untergebrachte Gäste, meist nur mit einem Hemd bekleidet, sprangen aus den Fenstern, um sich zu retten. Dabei erlitten zwei Damen und zwei Herren Verletzungen. Eine Dame brach beide Beine; zwei Mädchen vom Personal und ein Galt wurden vermisst. Das gesamte Mobiliar und das Gepäck der Gäste sind vernichtet.

Flugzeugabsturz auf dem St. Gotthard

Bern, 7. Aug. Am St. Gotthard ist heute vormittag der Fliegeroberleutnant Guex tödlich verunglückt. Er war am Voren in Dübendorf auf einem Postereindecker aufgestiegen, um für den schweizerischen Piloten zu trainieren, der am Internationalen Meeting in Lunz heute er den Flugaufstellung St. Gotthard, das ein Flugzeug in einen der kleinen Seen auf der Höhe des Gotthard abgestürzt sei. Oberleutnant Guex wurde tot im Apparat gefunden. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht aufgeklärt.

find im Bau in Hohenstein-Ernstthal (Sachsen), an der Ridda in Frankfurt a. M. und in Nordhausen. In Uetzeren (Schleswig-Holstein), einem Ort von 7000 Einwohnern, hat die Krankenliste eine Schwimmhalle, verbunden mit Bädern und Duschbädern, errichtet. In Dresden ist erst vor nicht allzu langer Zeit der großartige Erweiterungsbau des städtischen Bäderbades der Öffentlichkeit übergeben worden. Für die Bekleibtheit dieser Bäderfläche, die zwei getrennte Schwimmhallen besitzt, ist der Betrag von über 500 000 Mark im Jahre 1926. In diesem Sommer hat die Stadt außerdem ein neues, herrlich gelegenes Freiluftbad errichtet.

Auch in Nordhausen sind neue Bäderanlagen entstanden. In Bismberg wurde ein neues Bäderbades errichtet. In Erfurt wurde vor einem Jahre eine Naturschwimmhalle errichtet, außerdem wird der Bau eines Hallenschwimmabades eifrig betrieben. Röhliche im bei Erlangen ist in diesem Sommer in der Höhe der Freibadanlage gekommen. Auch Bayreuth ist mit der Fertigstellung eines Sommerbades beschäftigt.

Der Gemeinderat von Stuttgart hat die Mittel für den Bau einer großen Schwimmabdanlage im Betrage von 1,6 Millionen bewilligt. Die Finanzkommission des Stadtrates wollte sogar über den Antrag der technischen Kommission hinausgehen und die Bauausgabe auf 2 Millionen Mark erhöhen.

Interessante Zahlen über die Bäderpreise nach dem Stande vom 1. Januar 1927 veröffentlichte vor einiger Zeit in der Zeitschrift „Das Bad“ der Direktor des Münchener Volksbades, Lutz. Danach ist ein Schwimmbad am teuersten in Cleve, Dresden, Frankfurt a. M. und Köln, wo es 60 Pfa. kostet. In Breslau und Wien besaß man 55 Pfa. für ein Schwimmbad. In vielen Orten wird eine Gebühr von 50 oder 40 Pfa. erhoben. Besonders billig ist ein Schwimmbad in Altona, Aachen, Barmen, Bochum, Schwelm, Hamburg, Neudorf und Bielefeld, wo man schon 30 Pfa. in den Genuss eines Bades kommen kann. Den allerspreiztesten Badeschein hat Hildesheim, Hiltau und Waldenburg (Schlesien), wo nur 25 Pfa. gefordert werden. Natürlich muß bei dem Unterchied dieser Bäderpreise berücksichtigt werden, daß der Gebotenen in den einzelnen Bädern sehr verschieden ist, woraus sich zum Teil die großen Preisunterschiede erklären. Das entsprechende Ziel bleibt natürlich, daß die Bäderpreise überall durch Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln so sehr senkt werden, daß auch alle minderbemittelten Glieder einer Gemeinde möglichst oft in den Genuss eines Schwimmbades kommen.

Abstürze in den Schweizer Bergen

Lugano, 7. August. Ein Mailänder Architekt stürzte am genantenen Rheinwaldhorn (3398 Meter) kurz innerhalb des Gipfels beim Edelweissflüden ab. Als er aufgefunden wurde, war er bereits tot. In der Hand hielt er noch den verbrannten leinen Büschel Edelweiss, der ihm das Leben kostete.

Bern, 7. Aug. Am Sonntag morgen ist im Matterhorn oberhalb der Solvabhütte ein Elektroingenieur aus Zürich an einer Schlingung gestorben. Er hatte wegen eines Gewitters bei großer Kälte die ganze Nacht im Freien zubringen müssen.

Großer Einbruch in Lüneburg

Lüneburg, 6. Aug. In der vergangenen Nacht wurde hier ein einm Zweiteilergeschäft ein schwerer Einbruch verübt. Die Täter erbeuteten dabei, soweit bisher festgestellt werden konnte, außer Bargeld Goldwaren im Werte von 60 000 M. Die Polizei hat festgestellt, daß um 2 Uhr nachts ein Perionentrastwagen in Richtung auf Wilhelmshöhe passierte. Dort hätte die aufgabotene Person ein Hindernis aufgerichtet, das aber von dem Auto statt überfahren wurde. Trotz abgegebener Warnungsschüsse legte das Auto seine Fahrt fort.

Platindiebstahl in der Dillinger Hütte

Saarbrücken, 7. Aug. Wie die „Saarbrücker Zeitung“ aus Linen meldet, drangen in der Nacht zum Sonntag drei amerikanische Männer in das Hauptlaboratorium der Dillingerhütte ein, um an den dort beschäftigten beiden Personen mit vorgehaltenen Pistolen volter zum Schweigen und raubten eine große Menge des in Lagerstätten im Werte von 45 000 Franken. Die Täter wurden unerkannt entkommen, obgleich die Polizei die Verfolgung sofort aufnahm.

Eisenbahnunglück bei Amsterd — 6 Tote

Amsterdam, 7. Aug. Bei dem Ort Varen, einem beliebten Ausflugsort der Amsterdamer Bevölkerung, stießen heute mittags zwei Kleinbahnzüge, die aus entgegengesetzter Richtung kamen, mit großer Heftigkeit zusammen. Beide Züge, besonders der aus Richtung Amsterd kommende war mit Ausflüglern stark besetzt. 6 Fahrgäste wurde getötet, 15 schwer und ungefähr 30 leicht verletzt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Eine halbe Million unterschlagen

Berlin, 8. Aug. Der bei dem Amtsgericht Berlin-Schöneberg angestellte Gerichtsvorwalter Paul Ruppold ist seit einiger Zeit spurlos verschwunden. Der Monatspost zufolge soll er sich in Schwaben und Mündelgelder in Höhe von einer halben Million veruntreut haben.

Gerichtszeitung

Fällschmünzergesellschaft

Wegen Münzverbrechens hat sich für dem Schöffengericht Karlsruhe eine achtföpfige Fällschmünzergesellschaft zu veranlassen, deren Mitglieder bereits am 25. Mai wegen sabscheitlichen Murtal begangener Einbruchdiebstähle zu empfindlichen Strafen verurteilt worden waren. Die Angeklagten sind beschuldigt, im vorigen Jahre mittels gestohlenen Metall falsche Ein- und Zweimarkstücke hergestellt und in den Verkehr gebracht zu haben. Die Angeklagten sind: Gagganau, Offenburg, Freiburg, Konstanz und Karlsruhe. Die Angeklagten sind: Gagganau, Offenburg, Freiburg, Konstanz und Karlsruhe. Die Angeklagten sind: Gagganau, Offenburg, Freiburg, Konstanz und Karlsruhe.

Briefkasten der Redaktion

G. D. Kapit. Bitte Volkstreuend genauer und aufmerksamer lesen. Der Artikel erschien sofort nach Einacna.

Veranstaltungen des heutigen Tages

Konzertsaal (Wiener Operette): Matinee, 7 1/2 Uhr. Festabend-Vorstellung: Walpurgisnacht; Beiprogramm. Ball-Vorstellung: Mata Sari, die rote Tänzerin. Kammer-Vorstellung: Bedrohliche Grotte; Ben Ali mit Kommando. Musik-Vorstellung: Cowboy und Zirkuskind; Beiprogramm. Festplatz Musikverein Harmonie: Konzert.

Verbandsanzeige

Naturfreunde. Bezirksgruppe Weierheim. Monatsversammlung im Lokal „Weierheimer Hof“. Vollständiges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle. 5. August: Emma Schellenberg, 63 Jahre alt, Witwe, ledig. Paula Lauber, 31 Jahre alt, Ehefrau von Ludwig Lauber, Lokomotivführer. Erna, 6 Jahre alt, Vater Wilhelm Brendelberger, Händler. — 6. August: Maria Brechtel, 31 Jahre alt, Kranfenschwester, ledig. Friederike Koffler, 83 Jahre alt, Witwe von Josef Koffler, Krankenkassenteller.

Chefredakteur: Georg Schöpplin. Verlegungsstelle: Verlagsanstalt „Die Zeitungsdruckerei“, Friedrichstraße 10, Karlsruhe. Druck: Die Zeitungsdruckerei, Friedrichstraße 10, Karlsruhe. Preis: 10 Pf. pro Nummer. Abonnement: 3 Mark pro Quartal. Einzelhefte: 10 Pf. pro Heft. Druck: Die Zeitungsdruckerei, Friedrichstraße 10, Karlsruhe.

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, den 8. August 1927

Geschichtskalender

1867 *Kaiserin Käte Kollwitz. — 1867 *Sozialist. — 1897 *Kunsthistoriker Prof. Buchardt. — 1912 *Sozialist. — 1916 *Sozialist. — 1919 *Sozialist. — 1925 *Sozialist. — 1925 *Sozialist.

Karlsruher Musikfest

Die Tage gestern und vorgestern hatte Karlsruhe der Musik geweiht und die ganze Stadt stand unter dem Einwand der 30-jährigen Bestehens des Musikvereins Harmonie...

Der Segen der Volksfürsorge. Wieder einmal zeigte sich die segensreiche Wirkung der von der Arbeiterkraft selbst ins Leben gerufenen Versicherung „Volksfürsorge“.

Die Tomate. Einer der wichtigsten Ergänzungsstoffe in der Ernährung des menschlichen Körpers sind die Vitamine, das sind gewisse Nährstoffe, die der menschliche Körper zu seiner Gelerhaltung braucht.

Veranstaltungen. Wiener Operette im Konzerthaus. Heute abend findet die 25. und wahrscheinlich letzte Aufführung der großen Schlageroperette „Marigo“ mit Eva Bayer und Willi Wabbe statt.

Leichtspielhäuser. Die Festenspiele (WaldstraÙe) zeigen im neuen Programm „Dumme in der Luft“. Aber seine Heimat hat er, wird auch diesen Film lieb gewinnen.

Von der Kinderrepublik Seckamp

Am Samstag Vormittag versammelten sich die Gruppen in einem Saal in Karlsruhe auf Seckamp. In diesem Saal ging es an den archaischen Ritus vorbei, der die Kinderrepublik Seckamp einleitet.

Wohnkultur der Zukunft

Die Möbel der Großstadt in sanitärer und manch anderer Hinsicht sind nicht nur ungesund, sondern auch unästhetisch und dörflische Leben mit sich bringt.

Gegenüber von Stadt und Land auf das radikalste aufzuheben, der Verwirklichung zu dienen.

Das Zusammenklumpen der Menschen, das in barbarischen Zeiten teils aus Rücksichten der Sicherheit, teils durch die Mangelhaftigkeit der Verkehrs- und Lokomotivmittel bedingt war, hat heutzutage absolut keinen Sinn mehr.

Verfassungsfeier am 11. August. Auf die am nächsten Donnerstag, 11. August stattfindende Verfassungsfeier im hiesigen Stadtpark sei besonders hingewiesen.

Rüsten schon die Schwärme zum Abszug? In den letzten Tagen konnte wiederholt beobachtet werden, daß sich zahlreiche Schwärme (einmal über 200 Stück) bereits zu großen Schwärmen zusammenschlossen.

Die Tomate. Einer der wichtigsten Ergänzungsstoffe in der Ernährung des menschlichen Körpers sind die Vitamine, das sind gewisse Nährstoffe, die der menschliche Körper zu seiner Gelerhaltung braucht.

Veranstaltungen. Wiener Operette im Konzerthaus. Heute abend findet die 25. und wahrscheinlich letzte Aufführung der großen Schlageroperette „Marigo“ mit Eva Bayer und Willi Wabbe statt.

Karlsruher Polizeibericht

Verkehrsunfälle. Am 6. August stieß ein Motorradfahrer, der die falsche Fahrbahn einhielt, mit einem Radfahrer zusammen, wobei dieser zu Boden fiel und sich eine Verletzung des linken Daumens zuzog.

Leichtspielhäuser. Die Festenspiele (WaldstraÙe) zeigen im neuen Programm „Dumme in der Luft“. Aber seine Heimat hat er, wird auch diesen Film lieb gewinnen.

Veranstaltungen. Wiener Operette im Konzerthaus. Heute abend findet die 25. und wahrscheinlich letzte Aufführung der großen Schlageroperette „Marigo“ mit Eva Bayer und Willi Wabbe statt.

Leichtspielhäuser. Die Festenspiele (WaldstraÙe) zeigen im neuen Programm „Dumme in der Luft“. Aber seine Heimat hat er, wird auch diesen Film lieb gewinnen.

Veranstaltungen. Wiener Operette im Konzerthaus. Heute abend findet die 25. und wahrscheinlich letzte Aufführung der großen Schlageroperette „Marigo“ mit Eva Bayer und Willi Wabbe statt.

Leichtspielhäuser. Die Festenspiele (WaldstraÙe) zeigen im neuen Programm „Dumme in der Luft“. Aber seine Heimat hat er, wird auch diesen Film lieb gewinnen.

Veranstaltungen. Wiener Operette im Konzerthaus. Heute abend findet die 25. und wahrscheinlich letzte Aufführung der großen Schlageroperette „Marigo“ mit Eva Bayer und Willi Wabbe statt.

Leichtspielhäuser. Die Festenspiele (WaldstraÙe) zeigen im neuen Programm „Dumme in der Luft“. Aber seine Heimat hat er, wird auch diesen Film lieb gewinnen.

Veranstaltungen. Wiener Operette im Konzerthaus. Heute abend findet die 25. und wahrscheinlich letzte Aufführung der großen Schlageroperette „Marigo“ mit Eva Bayer und Willi Wabbe statt.

gebaut, hat schwarze Badedose, welche am Bund und am Ende innen weiß eingetaucht ist.

Erhängt. Der verheiratete 52 Jahre alte Magazinarbeiter Friedrich Heß, zuletzt hier Bachstraße 32 wohnhaft, welcher seit 30. 7. 27 verheiratet war, wurde am 6. August mittags im Hardtwald beim Rosenhof erhängt aufgefunden.

Gefangenommen wurden: Ein 30 Jahre alter Schuhmacher von hier wegen Vergehens nach § 178 Ziffer 3 R.St.G.B., ein 23 Jahre alter Schreiner aus Offenbach, ein 32 Jahre alter Fuhrmann aus Straßburg und ein 35 Jahre alter Tagelöhner aus Odenheim wegen Diebstahls, ferner ein 42 Jahre alter Landwirt aus Wadbrunn wegen Vergehens gegen die Babbestimmungen, ein 27 Jahre alter Kaufmann aus Ludwigsbafen, welcher wegen Hochverrats strafbar ist.

Die Wetterlage

Nach Durchzug der Gewitterfronten vom Samstag u. Sonntag nacht, hat sich gestern die östliche Strömung erneut durchgesetzt und gestern wieder vielfach heiteres und sehr warmes Wetter gebracht.

Wasserstand des Rheins

Waldshut 366; Schutterinsel 260; Rehl 368; Maxau 634; Mannheim 445 Zentimeter.

Bundestag ehemaliger deutscher Kriegsgefangener

Bremen, 3. August. (Eig. Drahtbericht.) Vom 30. Juli bis 2. August fand in Bremen unter dem Ehrenprotectorat des Reichsstaatspräsidenten Paul Löbe der zweite Bundestag der „Arbeitsgemeinschaft der Vereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener Deutschlands“ statt.

In der ersten öffentlichen Tagung gab der 1. Bundesvorsitzende Rosenberger-Berlin, einen Überblick über die Arbeit der Vereinigungen und die ihr zur Grunde liegende Idee. Allgemeines Mißfallen erregte seine Mitteilung, daß der Bremer Senat die Bitte, das Protectorat zu übernehmen, abgelehnt habe.

Die Verhandlungen des 2. Tages erzielten ihr besonderes Gepräge durch die Anwesenheit einiger Gäste, die im Auftrage von außerhalb der Vereinigungen stehenden Stellen sprachen. Der Generalsekretär des Friedensrates, Seeger, lud die Arbeitsgemeinschaft ein, dem Kartell beizutreten, um die gemeinsame Arbeit für den Völkerverständnis in einer großen Organisation zu leisten.

Nach-Gefangene befinden sich in Ausland. Der Ministerpräsident gab die bestimmte Versicherung ab, daß von der Regierung alles getan werde, die heimkehrunfähigen zurückzuführen.

Die Festenspiele (WaldstraÙe) zeigen im neuen Programm „Dumme in der Luft“. Aber seine Heimat hat er, wird auch diesen Film lieb gewinnen.

Veranstaltungen. Wiener Operette im Konzerthaus. Heute abend findet die 25. und wahrscheinlich letzte Aufführung der großen Schlageroperette „Marigo“ mit Eva Bayer und Willi Wabbe statt.

Leichtspielhäuser. Die Festenspiele (WaldstraÙe) zeigen im neuen Programm „Dumme in der Luft“. Aber seine Heimat hat er, wird auch diesen Film lieb gewinnen.

Veranstaltungen. Wiener Operette im Konzerthaus. Heute abend findet die 25. und wahrscheinlich letzte Aufführung der großen Schlageroperette „Marigo“ mit Eva Bayer und Willi Wabbe statt.

Leichtspielhäuser. Die Festenspiele (WaldstraÙe) zeigen im neuen Programm „Dumme in der Luft“. Aber seine Heimat hat er, wird auch diesen Film lieb gewinnen.

Veranstaltungen. Wiener Operette im Konzerthaus. Heute abend findet die 25. und wahrscheinlich letzte Aufführung der großen Schlageroperette „Marigo“ mit Eva Bayer und Willi Wabbe statt.

Leichtspielhäuser. Die Festenspiele (WaldstraÙe) zeigen im neuen Programm „Dumme in der Luft“. Aber seine Heimat hat er, wird auch diesen Film lieb gewinnen.



„Was - ? Sie - und 50 km zu Fuß . . . ?“ „Ja, Fräulein - macht „Lebewohl“!“

Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballscheiben, Bleichdose (8 Pfaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche FüÙe und Fußschwellen, Schachtel 2 Bäder 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Bleichdosen und welsen andere, angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück.

Residenz Waldstraße
Lichtspiele
Nur noch einige Tage:
Walpurgisnacht
— 6 Akte —
Luftkampf 2 Akte
Sammlung von Merkwürdigkeiten
Trianon-Wochenschau
„Seine Königliche Hoheit“ Harry Domela — Yarmouth, die Heimat des Salzherrings — Eine Ballon-Wettfahrt in St. Paul — Auf einer Pferdefarm in Montana (Amerika)
Jugendliche haben zu der ersten Nachmittags-Vorstellung zu 0,50, 0,80 und 1.— Mk. Zutritt.
6734

Radfahrerverein „Fidelitas“
Donnerstag, 11. August, Verfassungs- tag, vormittags 7 Uhr 6235
II. Wildpart-Rennen
auf der Motorradbahn.
5 verschiedene Rennen. Start und Ziel Friedrichstaler Allee bei der Schuhhütte. Eintritt frei. Restaurationsbetrieb.

Von der Reise zurück
Dr. med. W. Weil
Kriegsstr. 86
Montag bis Donnerstag 2—5 Uhr
Freitag 12 1/2—4 Uhr 1026

Gesucht werden
für hier: 1450
Mehrere Maschinenformer oder Hilfsarbeiter, die schon in Gießereien gearbeitet haben, die angeleitet werden. 2 jüngere Stecher und Zwillingsstecher, 1 Kunstformer, mehrere perfekte jüngere Holzstößer für Möbelfabriken, gute Zeugnisse erforderlich, mehrere Rahmenschleifer, mehrere Gipser, 2 Mattenleger, 1 Möbelschleifer, mehrere jüngere landw. Knechte, die mit Pferde umgehen u. mahlen können nach auswärts.

Arbeitsamt Karlsruhe
Abteilung für gewerbliche Berufe
Gartenstraße 53 — Telefon 5270—74.

Licht. Malergehilfen
finden Beschäftigung bei
Karl & Emil Lacroix
56 Zoffenstraße 56. 6209

Plakate aller Art liefert rasch und billig.
Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H.
Waldstr. 28, Tel. 7020/21

Wieder- und Bauverein Karlsruhe e. G. m. b. H.
Wir haben auf 1. Sept. d. J. zu vermieten:
Geranienstraße Nr. 7, Hinterhaus I. Stock, eine Dreijahreswohnung mit Zubehör.
Bewerberungen von Mitgliedern wollen im Büro Göttinger Straße Nr. 3 bis spätestens Mittwoch, den 10. August d. J. erfolgen.
Die Verlotung der Wohnung findet am Freitag, den 12. August d. J., abends 6 Uhr im Büro statt.
Karlsruhe, 6. Aug. 1927.
Der Vorstand.

Amtliche Bekanntmachungen
Die unentgeltliche Beratung von Geschlechtskrankheiten.
Wir machen die im Kreis Offenburg wohnenden Versicherten der Landesversicherungsanstalt Baden, der Reichsbahn- und Arbeiter-Versicherungskasse V und der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte darauf aufmerksam, daß die Landesversicherungsanstalt Baden im hiesigen Krankenhaus in Offenburg (Ambulanz) Oberstraße 1, eine öffentliche unentgeltliche Beratungsstelle für Geschlechtskrankheiten eröffnet hat, welche auch den Angehörigen der Versicherten und den dem Versichertentum nahestehenden Personen im Bedarfsfälle zur Verfügung steht. Sprechstunden für Personen beiderlei Geschlechts finden statt: Montag und Donnerstag nachmittags von 2 1/2 bis 5 1/2 Uhr.
Die Untersuchung und Beratung erfolgt unentgeltlich und streng vertraulich. Bei Unberücksichtigung werden die Reisefakten u. d. d. nachgewiesenen Verdienstaufschlag erhebt. Auch für die Behandlungskosten kommen unter der gleichen Voraussetzung und beim Fehlen eines anderen Kostenträgers die genannten Versicherungsträger auf.
Karlsruhe, den 2. August 1927. 1451
Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung
Wir sehen hiermit die verehrl. Mitglieder davon in Kenntnis, daß wir am **Mittwoch, den 10. August 1927**
Ecke Garten- u. Ritterstr. (Schmiederplatz)
unsere **Verteilungsstelle Nr. 40** eröffnen.
Wir bieten hiermit den Bewohnern der dortigen Gegend Gelegenheit, ihren Bedarf an **Lebensmitteln, Backwaren, Wein und Bier, Wasch- und Putzmitteln** usw. in unserer Genossenschaft zu decken und versichern, daß wir in unseren Verteilungsstellen nur Waren erster Qualität zu billigsten Tagespreisen abgeben werden. Mitglied kann jedermann durch Unterzeichnung einer in der Verteilungsstelle erhältlichen Beitritts-Erklärung werden. Der Geschäfts-Anteil beträgt R.M. 30.— und ist innerhalb 3 Jahren entweder durch Bareinzahlung, oder durch Rückvergütungsgutschrift zu leisten.
Warenabgabe nur an Mitglieder!
Der Vorstand. 6287

Nicht nur bedient
werden Sie bei uns, sondern hinsichtlich der Qualität des Papiers, satztechnischer Anordnung sowie geschmackvoller Ausführung aller Druckerarbeiten auch beraten. Ein Grund mehr, nur noch bei uns Ihre Drucksachen herstellen zu lassen.
Verlagsdruckerei Volksfreund
Waldstraße 28 / Telefon 7020/21
Heute abend **Konzert auf dem Festplatz**
Musikverein Harmonie. 6219
Operette im Konzerthaus
Zum 25. Mal! Heute 7 1/2 Uhr Zum 25. Mal!
Gräfin Mariza
Karten bei Müller, Kaiserstr. Holzschuh, Werderstr., Brunner, Kaiser-Allee, Verkehrsverein, Kaiserstr., Konzerthauskasse und telefon. (7260) zu Mk. 1.50—5.50.
Morgen Volksvorstellung: Zirkusplatzessin. 6228

Herrenanzüge
nach Maß
reinwollene Stoffe für Sommer Herbst u. Winter für Mk. 58.— auch f. korporulente Figuren
Gelegenheitskäufe Herrenstr. 11 2r. D. Turner & Co. 6211

Müllabfuhr.
Am Donnerstag, den 11. August (Verteilungstag) wird kein Müll abgeholt. Die betreffenden Bezirke werden am Freitag, den 12. August bedient. 1449
Karlsruhe, 4. Aug. 1927
Stadt, Tiefbauamt.

Die interessante Broschüre:
U S S R Als Arbeiter-Delegierter in Rußland
von ARTHUR KOCH, Miesbach ist soeben erschienen **Preis 30 Pfennig**
Zu beziehen durch: **Volksbuchhandlung Waldstraße 28** Telefon 7022

Ca. 50 gut erhaltene **Maß-Anzüge** von 1921 an in all. Gr. u. Farb. von Gehrock, Smoking und Entmannung, Frühjahrsmäntel, Degen, 3opp. neu und gebt., sowie Gelegenheitskostüme. Prima neue Anzüge stannend billig. 5298
Jägeringerstr. 53 a II.

Metall-Betten
Stahlmatten, Kinderbetten, f. billig. J. Weinheimer, Kaiserstr. 81/83

Zum Verkauf
oder Tausch ein Tafelst. mit 9 Jungen Gardist. 7, 5th. 6149

Nächste Geldlotterien
STUTTGARTER - SCHWETZINGER - KINDEHEIM - SCHLOSSPARL - ZIEHUNG SICHER 18. AUG. ZIEHUNG SICHER 18. AUG.
27500
6000 5000
5000 4000
LOSE je 1M-15ST, 12 M., PORTO U. LISTE
Sturmer MANNHEIM
POSTSCHECK. 17043 KARLSRUHE
U. ALLE VERKAUFSTELLEN

Todes-Anzeige.
Un erwartet rasch verschied heute morgen mein lieber Mann, mein herzenguter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel
Sigmund Wolff
im Alter von 59 Jahren.
Karlsruhe, den 7. August 1927, Rappurstraße 5.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Rosa Wolff, geb. Sichel
Dora Barth, geb. Wolff
Julius Barth
Die Beerdigung findet Dienstag, 9. August, um 12 Uhr vom israelitischen Friedhof aus statt. Von Kondolenzbesuchen bittet man Abstand zu nehmen. 6291

Nachruf.
Un erwartet rasch verschied unser verehrter Chef
Herr Sigmund Wolff
Uniform-Fabrikant
Er war uns jederzeit ein gerechter Arbeitgeber und betrauern wir sein allzufrühes Hinscheiden.
Wir werden ihm ein ehrendes Gedenden bewahren.
Karlsruhe, 8. August 1927.
Das Personal der Firma S. Wolff
Uniformfabrik 6288

Reichsbanner Schwarz, Rot, Gold
Ausruf an alle Republikaner!
Am 11. August 1927 findet auf dem Sportplatz der Freien Turner eine **Verfassungsfeier mit Volksfest** statt. Der Anmarsch zum Festplatz erfolgt in einem Festzug von der Stadt aus. Festredner: Landtagsabg. Küdert, Stadtverordn. Braun u. Stadtverordn. Föhndorfer
Die Arbeiter-Sänger, Turner und Sportler, sowie die Reichsbannertruppe werden durch ihre Mitwirkung zur Verschönerung des Festes beitragen. Festabzeichen 30 Pf.
Antreten zum Festzug: Donnerstag, den 11. August 1927, nachmittags 1 Uhr, auf dem alten Bahnhofplatz. Fahnen mitbringen.
Am Vorabend findet ein Fackelzug statt, der das Staatsministerium passiert. Die Mitglieder der Regierung werden vom Balkon aus den Vorbeimarsch abnehmen. Antreten zum Fackelzug: Mittwoch, den 10. August 1927, abends 8 Uhr beim Wühburger Tor.
Wir bitten alle Republikaner, insbesondere die Vereine und Organisationen, die auf dem Boden der Weimarer Verfassung stehen, sich recht zahlreich an diesen Veranstaltungen zu beteiligen. Die Veranstaltung wird gebeten, die Häuser zu beflaggen. Der Vorstand.

Plattenleger 6237
Züchtiger
sofort gesucht.
Roman Brändli
Georg-Friedrichstr. 18.

Ihre Kleidung
erfährt die beste Pflege nur durch **Buhlingers Amerikan. Kleiderpl.**
nur Kreuzstraße 22, Tel. 667
Kunststopfen und Reparaturen
Annahme für Durlach, Hauptplatz
Sollerei Dreher